



Evangelische Predigergemeinde

Erfurt

Gemeindeblatt

Kolumne

Vielleicht ist der Heilige Geist ja selber schuld.

„... du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt...“ (Joh. 3,8) – das ist nicht so zum Anfassen und Vorzeigen, nichts Bunt,es, Wärmendes, nichts für die Sinne wie bei den anderen beiden großen Festen des Kirchenjahres. Vielleicht ist das der Grund, warum Pfingsten so viel weniger „unser Fest“ ist, nur das Ereignis am Rande des „Sommerlochs“ im kirchlichen Festkalender – gefolgt von Trinitatis und den vielen stur abgezählten Sonntagen danach.

Schade eigentlich.

In den christlichen „Pfingstkirchen“ (etwa in Lateinamerika) mag das anders sein. Sie gelten als die überhaupt am schnellsten wachsende Religionsrichtung der Welt (!).

Der Heilige Geist mit seinen Gaben wird von den „Pfingstlern“ sehr wichtig genommen. „Weht“ er bei ihnen?

Er weht, wo er will.

Das ist es doch, was Pfingsten zu einer großen Sache macht! Jetzt ist er in der Welt, der Geist. Ausgegossen ist er, freigelassen in einem „Brausen aus dem Himmel“ (Apg.

2,2), und fortan ist niemand und nichts mehr vor ihm „sicher“. So wird alles möglich, in den jungen pfingstlerischen genau wie in unseren traditionellen evangelischen Kirchen im Lande Luthers.

Das zu feiern, braucht es ein großes Fest! Und nicht eins, das am Abend zu Ende ist – immer weiter gehen muss es, so wie der Wind nicht aufhört zu wehen. Soll denn Pfingsten bloß das verlängerte Wochenende vor dem Sommer sein, geeignet für Volksfeste, Kurzferien in Familie, „Pfingst-Open-Airs“, die überhaupt keinen Bezug mehr zum Gründungsfest der Kirche haben? (Erinnern Sie sich gar noch an die propagandistischen „Pfingsttreffen der FDJ“? Neubesetzung und „Umnutzung“ des Festtermins sind keine provozierende Erfindung unserer Tage!)

Wir sollten uns das nicht bieten lassen. Feiern wir Gottes freien Geist in der Welt den ganzen Sommer lang! Wenn wir das „Sommerloch“ so verstehen, dann wird daraus ein wahrer Hoch-Sommer!

Stefan Börner

Thema des Heftes:
Pfingsten, und dann...

GKR & Bau Pfarrhaus
Seiten 8-9

Kinderseiten
Seiten 12-13



Gedanken zum Monatsspruch vom Juni

Durch Gottes Gnade bin ich was ich bin. 1. Kor 15,10

Vor langer Zeit gab es eine Fernsehsendung, die hieß: „Was bin ich?“ Es war ein heiteres Beruferatzen. Tja, und über den Beruf pflegte man sich in der entsprechenden Lebenszeit zu artikulieren – zumal in Zeiten der DDR. Aber der Beruf – oder die Tätigkeit – füllt ja nicht das ganze Leben aus. Für mich ist diese aktive Zeit schon lange vorbei.

Paulus, von dem die Worte über die Gottes Gnade in dem Brief an die Korinther geschrieben wurden, hat damit ein Zeugnis abgelegt. Welches Zeugnis kann ich ablegen? Ich empfinde es als Gnade, dass ich durch ein langes Leben von Gott geführt wurde; dass ich in meinem hohen Alter noch selbständig leben und mich versorgen kann und dass ich in einem Freundeskreis – der in der Gemeinde verankert ist – eingebunden bin.

Auch meiner Liebe zur Natur, meiner „Erdverbundenheit“ kann ich in bescheidenem Maße noch frönen, vielleicht zur Freude meiner Mitbewohner, zu denen ein guter Kontakt besteht.

Natürlich nagt auch das Alter an meinem Corpus, aber das ist ganz verständlich.

So kann ich nur dankbar sein – Ich bin es!

Und ich wünsche mir, dass ich weiterhin durch Gottes Gnade getragen werde.

Sicher kennen Sie auch diese Vorstellungsrunden bei den verschiedensten Gelegenheiten. Es ist in unserer Gesellschaft üblich, sich über seinen Beruf, seine persönlichen Leistungen zu definieren. Was wir sind, haben wir uns ja schließlich hart erarbeitet. Brüche im Lebenslauf werden geschönt, damit die Chancen auf dem Arbeitsmarkt höher sind. Die Um- und Irrwege, die Fehler, die wir gemacht haben, verschweigen wir gern.

Paulus hat das ganz offensichtlich nicht gemacht, er hat seine Zeit als Saulus nicht verleugnet und schrieb das, was er als Apostel getan hat, der Gnade Gottes zu.

Was bin ich? Ohne die Liebe, mit der ich groß wurde, ohne meine Begabungen, Freunde, ohne das Wissen und die Erfahrungen, aus denen ich schöpfen darf, wäre ich wohl sehr wenig. Alles das ist für mich die Gnade, die Zuwendung, die Gott mir schenkt. ,

Leider bin ich nicht mutig genug, mich so vorzustellen: „Ich bin durch Gottes Gnade und kann ihnen etwas davon abgeben. Ich mache nicht immer alles richtig, aber das was ich tue, mache ich mit Freude. Was durch meine Arbeit entstanden ist, kam nicht aus eigener Kraft, sondern wurde mir von Gott geschenkt.“ Wenigstens kann ich aber mit diesen Gedanken dankbar und ohne Leistungsdruck meinen Tag beginnen und bestimmt gelassener, fröhlicher und freier sein.

An dem Ort,
an dem wir recht haben,
werden niemals Blumen wachsen
im Frühjahr.

Der Ort, an dem wir recht haben,
ist zertrampelt und hart
wie ein Hof.

Zweifel und Liebe aber
lockern die Welt auf
wie ein Maulwurf, wie ein Pflug.

Und ein Flüstern wird hörbar
an dem Ort, wo das Haus stand,
das zerstört wurde

Jehuda Amichai, dt.-israel. Lyriker

Pfingsten – und dann?



Liebe Leserin,
lieber Leser,
Pfingsten – eines
der drei höchsten
Feste im Kirchen-
jahr. Viele Men-
schen haben positive
Assoziationen
zu Pfingsten. Schö-
nes Wetter, Ausflü-

ge, blühende Wiesen, Menschen mit
guter Laune und ein wenig mehr Zeit
als an einem gewöhnlichen Wochenen-
de.

Was aber inhaltlich das Pfingstfest aus-
macht, das kommt nach meinem Ein-
druck selbst in unseren christlichen
Gemeinden oft etwas kurz. Denn
Pfingsten zieht keine eigene Festzeit
nach sich, wie es Weihnachten und
Ostern tun. Auf Pfingsten bereiten wir
uns auch nicht wochenlang vor. Und
eine Woche danach beginnt die Trinita-
tiszzeit, die recht nüchtern als festarme
Zeit im Kirchenjahr bezeichnet wird.
Wir wollen mit diesem Gemeindeblatt
dem Pfingstthema viel Raum geben.
Denn mit dem Pfingsten in Jerusalem
beginnt die Gemeinde zu wachsen, be-
ginnt der christliche Glaube sich zu
verbreiten. Mit dem Pfingstfest kommt
Mut und Kraft zu denen, die die Bot-
schaft Jesu noch im Ohr hatten, so
dass sie beginnen, das zu tun, was Je-
su Auftrag an sie war: „Ihr werdet die
Kraft des Heiligen Geistes empfangen,
der auf euch kommen wird, und werdet
meine Zeugen sein in Jerusalem und in
ganz Judäa und Samarien und bis an
das Ende der Welt.“ (Apg 1, 8)

Pfingsten ist das Fest der Ermutigung,
mit eigenen Worten, die der Geist Got-
tes uns schenkt, vom Glauben zu spre-
chen. Sich nicht zu scheuen, das in
Worte zu fassen, was uns Hoffnung
gibt, was wir vom Evangelium verstan-
den haben.

Pfingsten ist für mich auch das Fest der
Verständigung über Sprach- und ande-
re Grenzen hinweg. Wir brauchen Ver-
ständigung auch in unserer Gemeinde,
wo Menschen ganz unterschiedliche
Vorstellungen vom Glauben haben. Wir
brauchen den Austausch darüber, und
Akzeptanz und Respekt voreinander.
Das Pfingstfest erinnert daran, dass der
Heilige Geist unter uns wirken will: zum
Glauben ermutigen, und dazu, vom
Glauben auch zu sprechen. Gottes
Geist kann die Verständigung zwischen
Christen verbessern.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Pfarrerin Tabea Schwarzkopf

Inhalt

Kolumne	1
An (ge) dacht	2
Editorial, Inhaltsverzeichnis	3
Pfingstbräuche	4
Pfingsterfahrungen	5-6
Zum Besuch der Partnergemeinde aus	
Castrop-Rauxel	7
Litfaßsäule	8
Aus dem Gemeindekirchenrat	8
Sanierung des Pfarrhauses	9
Kirchenmusik-Konzerttermine	9
Gottesdienste Prediger	10
Gottesdienste Augustiner	11
Kinderseiten	12-13
Aus der Louise-Mücke-Stiftung	14-15
Freud und Leid	15
Projekt der Jungen Gemeinde	16
Ratsgymnasium	17
Anzeigen	18
Kontakte, Impressum	19
Regelmäßige Veranstaltungen	20

Das Pfingstfest hat nicht die gleiche Volkstümlichkeit erreichen können wie Weihnachten und Ostern. Ein Slogan heißt, zu Pfingsten sind die Geschenke am geringsten. Goethes Pfingsthymnus als Eingangsverse zum Epos „Reincke Fuchs“ ist dafür bezeichnend: „Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen; es grünten und blühten Feld und Wald; auf Hügeln und Höhen, in Büschen und Hecken, duftenden Gründen, festlich heiter glänzte der Himmel farbig die Erde“.

Umritze und Umzüge, Tänze um den Maienbaum, Brotverteilungen und Wasserbräuche sind bezeugt - Bräuche, die eng mit dem Naturjahr verbunden sind.

Aus ihrer Kindheit in Schlesien erzählte mir Frau Dr. Schumann eine schöne Erinnerung. Am Pfingstfest traf sich in der Kleinstadt Sagan bei Breslau eine fröhliche Kinderschar. Gemeinsam zog sie von Haus zu Haus und sang das Lied: „Sommer, Sommer, Sommer, ich bin ein kleiner Pommer. Lasst mich nicht zu lange stehn, ich muss noch ein Häusl weitergehn“. Bevor die Kinder weiterzogen, gab es noch eine kleine Überraschung. Mancherorts hat sich der Brauch erhalten, Pfingstfeuer anzuzünden. Feuer als Symbol der Heiligen Geistes, Zeichen der Reinigung und Erleuchtung. Schmückt das Fest mit Maien. Mit dieser Aufforderung beginnt Benjamin Schmolck 1715 sein Pfingstlied, das wir noch heute in der Gemeinde singen. Er erinnert an einen Brauch, der in vielen Gemeinden anzutref-

fen ist. Mit Birken und Birkengrün werden die Kirchen innen und außen geschmückt. Es gibt Dörfer, in denen auch die Häuser mit Birken verschönert werden. In Psalm 118 Vers 27 heißt es in Luthers Übersetzung: „Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!“

Weil in Psalm 118 wahrscheinlich ein altes Lied vorliegt, das zum jüdischen **E r n t e f e s t** (Wochenfest am 50. Tag nach dem Passah) gesungen wurde, hat man sich von ihm einen Tipp geben lassen, wie man die Kirchen an diesem Tage schmücken könnte.

In vielen Kirchen gibt es das Symbol für den Heiligen Geist, die Taube. Das Foto zeigt die



Schlussstein Predigerkirche — Foto: Matthias Schmidt

Taube im Hohen Chor der Predigerkirche am 5. Schlussstein. Als Jesus getauft wurde, so heißt es im Evangelium, kam der Geist Gottes wie eine Taube auf ihn herab. Die schwebende Taube verkörpert den unsichtbaren, ungreifbaren Schöpfergeist, der schon am Uranfang waltete. Frühere Generationen scheuten sich nicht, den Heiligen Geist konkreter darzustellen. Auch in unserer Kirche befand sich höchstwahrscheinlich eine solche Öffnung in der Decke des Hauptschiffes für Mysterienspiele. Im hinteren Teil des Kirchenschiffes ist der größte Schlussstein mit dem Auge Gottes, dem trinitarischen Symbol und einem Strahlenkranz zu sehen.

Da hielt vielleicht auch die Taube lebhaftig Einzug im Gotteshaus. Zwischen der Kirchendecke und dem Dachboden saßen Hel-

fer und ließen an einem meist rotgefärbten Seil zu den Klängen des Liedes: „Nun bitten wir den Heiligen Geist, um den rechten Glauben allermeist“ eine hölzerne Taube in das Kirchenschiff hinabschweben.

Die älteste Pfingstsequenz von Hrabanus Maurus (809) hat Martin Luther in seinem Lied „Komm Schöpfer, Heiliger Geist, besuch das Herz der Menschen dein“ zugrunde gelegt. Lied, Gesang und Musik sind lebendige Bräuche. Für die Feiertage des Pfingstfestes schrieb Joh. Seb. Bach neun Kantaten. In dem Duett der Kantate

„Erschallet ihr Lieder, erklinget ihr Saiten“ (BWV 172) begegnen sich Seele (anima) und Heiliger Geist (spiritus) in einem innigen Liebeslied. „Liebst Liebe, die so süße, aller Wollust Überfluss, ich vergehe, wenn ich dich misse“, singt die Seele, und der Heilige Geist antwortet: „Nimm von mir den Gnadenkuß.“ Noch nach einem Vers der Seele: „Sei im Glauben mir willkommen! Höchste Liebe, komm herein! Du hast mir das Herz genommen“, schließt der Heilige Geist das Duett: „Ich bin dein, und du bist mein“

Werner Schiel, Pfarrer in Ruhe

Pfingsterfahrungen

Der Heilige Geist lässt sich kirchenamtlich weder verwalten noch begrenzen. Er ist von Anfang an das Kennzeichen einer Laienbewegung. Denn Gottes Zusage heißt: „Ich will von meinem Geist ausgießen auf alle Menschen.“ (Joel 3,1; Apg. 2,17; 4.Mose 11,29)

Wir haben vier Gemeindeglieder gebeten, eine Erfahrung mit dem Geist von Pfingsten aufzuschreiben. Diese Zeugnisse können uns anregen, eigene Erfahrungen zu entdecken. Hier die Antworten:

„Als ich begann, mir die Frage nach Gott zu stellen, war ich noch sehr voreingenommen: Gott gibt es nicht und falls doch, was ist das denn für eine Schrecklicher, der so viel Leid und Elend zulässt. In Gesprächen habe ich versucht, meine Gesprächspartner davon zu überzeugen, dass es Gott nicht gibt und die Vorstellung davon eine Menschengemachte ist. Es gelang mir oftmals so zu fragen, dass mein Gegenüber keine Antwort mehr wusste. In so einer Situation sagte mir mal jemand, er wisse hier auch nicht weiter, aber ich solle zu Gott beten, der wisse schon eine Antwort darauf. -Was war das denn für eine Erwiderung: ich soll beten und glaube doch gar nicht? Irritiert und fasziniert zugleich tat ich es doch- betete und bekam natürlich nicht Antwort auf all meine Fragen, aber ich lernte wenig später jemanden kennen, der Antworten hatte und mir auf meinem Weg zum Glau-

ben viel weitergeholfen hat. Es hat letztlich noch einiger Umwege bedurft, ehe ich mich vor drei Jahren entschied, mich taufen zu lassen; aber der Anfang war gemacht, als Gottes Geist mich durch diesen Menschen aufforderte: bete!“

Alexander Schroeter

„In den letzten Wochen und Monaten war ich irritiert und verunsichert durch das Buch eines Theologen, der darin die angeblich moderne Auffassung christlicher Theologie auf den Punkt bringt: Das Christentum muss sich neu erfinden, wenn es weiter Bestand haben will. Kein Schöpfer-Gott, kein Opfer und Sühnetod Jesu, keine Auferstehung. Die Theologie des Paulus-verheerend. Ja, was dann? Aus einer ganz anderen Richtung erhielt ich die Antwort, nämlich durch zwei theologische Vorträge

(Fortsetzung auf Seite 6)

(Fortsetzung von Seite 5)

zur bleibenden Bedeutung Jesu als Zentrum der christlichen Offenbarung und zu der Erkenntnis Martin Luthers: allein die Schrift, allein Jesus Christus bis hin zu der Theologie Karl Barths: Er, Christus selbst ist das Eigentliche. So hat der Heilige Geist meinen Glauben neu angefeuert, mich sozusagen „begeistert“.

Inge Linck

„Es ist schon einige Jahrzehnte her. Ich sollte einen Vortrag vor einer großen Zuhörerschaft und in einer spannungsreichen Situation halten, und ich meinte, einiges Riskante sagen zu müssen. Meine Frau wusste, welche Brocken mir auf der Seele lagen. Als ich aufbrach und wir uns verabschiedeten, flüsterte sie mir ins Ohr: „...nur ein feiger Tropf verzagt...“. Das ist ein Zitat aus der Arie des Pedrillo in Mozarts „Entführung aus dem Serail“. Voran geht der Aufruf: „Frisch zum Kampfe, frisch zum Streite...!“ Wir liebten beide das Zitat, besonders seinen herrlichen Humor. Aber was hat es mit Pfingsten und dem Heiligen Geist zu tun!? Bei Mozart natürlich gar nichts, bei meiner Frau bin ich nicht sicher. Mir aber war in diesem Augenblick so, als hätte der Heilige Geist dieses Zitat zu dem befreien-

den Wort gemacht, das ich gerade brauchte! Es lockerte meine Verkrampfungen, reizte mich zum Lachen und brachte mich so in Distanz zu meinen Ängsten. Seine Melodie wurde mein Ohrwurm im Stress der folgenden Tage. Seither weiß ich, wie schöpferisch Gottes Geist ist. Er kann auch mit einem Libretto und einer Mozartmelodie, wenn nur Liebe und eine Prise Humor dabei ist, seine Befreiungen wirken. Welche Wunder dann erst mit Johann Sebastian Bach und Paul Gerhard!!“

Heino Falcke

In DDR-Zeiten wurde mit der Feier der sozialistischen Namensgebung eine Ersatzhandlung für die christliche Taufe propagiert. In einem Dorf hatte der Bürgermeister diese „Weihehandlung“ selbst in die Hand genommen. Mit großer Freude und Staunen erlebten wir gerade in dieser Gemeinde, dass Eltern ihre Kinder zur Taufe anmeldeten, die bereits im Schulalter waren. „Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.“ (Joh.-Evgl. 3,8) Die Macht des Heiligen Geistes besteht im Verzicht auf Zwang. Sie

hilft, die Gaben zu entdecken und befreit zum Dienst. „Was nicht zum Dienst wird, wird zum Raub“, sagt Martin Luther. Seinem Wesen nach stiftet der Heilige Geist Kommunikation und Liebe. *Veni creator spiritus, komm Schöpfer Geist, verwandle und erneuere uns. Hilf uns lieben und verzeihen, hoffen und glauben und erfülle nicht nur unsere Herzen mit Friede und Freude.*

*Werner Schiel,
Pfarrer in Ruhe*



Schlussstein Predigerkirche — Foto: Matthias F. Schmidt

In diesem Jahr hatten sich 27 Erwachsene und 10 Jugendliche der Partnergemeinde aus Castrop-Rauxel auf den Weg nach Erfurt gemacht. Gemeinsam wurde an diesem Wochenende gesungen, gebetet und gelernt. Es war eine Zeit des Austauschs und Erinnerns.

Und so gab es am ersten Abend zunächst auch jede Menge darüber zu berichten, wie es den Gemeinden ergangen ist. In beiden Gemeinden stehen Veränderungen an: In Castrop ist die frei werdende Stelle eines der drei Pfarrer neu zu besetzen; als dringendes Anliegen soll eine Perspektiventwicklung für die Gemeinde erarbeitet werden. Und die Erfurter erwarten mit Spannung den Abschluss der Sanierung des Pfarrhauses und den Amtsantritt des Pfarrerehepaares Kaffka. Die Jugend hatte ihr eigenes Programm im Predigerkeller und mit Unternehmungen in der Stadt.

Für die Erwachsenen begann der Samstag mit einem lebendigen Vortrag von Jun.-Prof. Dr. Hannes Bezzel zum Thema „Gottes Verheißungen können ihn nicht gereuen – Israel, Gottes auserwähltes Volk“. Hier lernte der Zuhörer Grundlegendes zur Begriffsgeschichte des Wortes Israel, erfuhr, wieso es zur Trennung zwischen Juden und Christen kam und wurde auch dazu angeregt, das Verbindende zwischen beiden Religionen zu sehen. Hannes Bezzel nutzte das Bild des Ölbaums: Zwar mag es unterschiedliche Triebe geben, doch der Stamm und die Wurzeln sind gleich.

Nach Vertiefung des Themas in Workshops gab Anne Bezzel einen Einblick in die jüdische Stadtgeschichte Erfurts mit dem Pogrom von 1349, das wesentlich auf Betreiben des Stadtrats Hugo Longus zurückzuführen ist mit wahrscheinlicher Beteiligung auch des Predigerordens. Am Nachmittag vermittelten

eine Führung durch die Alte Synagoge, die Mikwe und das ehemals jüdische Quartier einen Eindruck vom Leben der Juden hier in der Stadt.

Im Gottesdienst am Sonntagmorgen sprach Pfarrer Hans-Jürgen Knipp über das Hirtenamt in der Gemeinde als einer Aufgabe, die im Grunde jedem Gemeindeglied zukommt, nämlich sich gegenseitig wahrzunehmen und im guten Sinne aufeinander zu achten und füreinander da zu sein. Beim Klärchenkaffee **anders** ließ Anna-Maria Haase die Partnerschaft in erfrischender und bewegender Weise von ihren Anfängen bis heute Revue passieren. Da „wir uns immer etwas zu sagen hatten und aneinander Anteil genommen haben“ betont Frau Haase am Ende ihres Berichts, dauert die Partnerschaft nun schon mehrere Jahrzehnte an. Pfarrer Knipp zeigte sich erfreut, dass „wir nun neu in der Partnerschaft angekommen sind“ und nutzte die gemeinsame Runde, um der Predigergemeinde eine Einladung nach Castrop-Rauxel auszusprechen. Der Begleiter der Castroper Jugendlichen, Herr Sternemann, ergänzte augenzwinkernd, dass er von den Erfurter Jugendlichen eine „zweistellige“ Beteiligung erwartet. Uwe Vetter nahm die Einladung gern an und Dr. Inge Linck, der an dieser Stelle für die hervorragende Organisation des Wochenendes gedankt sei, äußerte für die Zukunft den Wunsch, beide Gemeinden mögen weiter voneinander lernen und in zunehmend säkularer Umgebung „Licht der Welt“ sein. Einen Themenvorschlag für das nächste Treffen unterbreitete OKR i.R. Peter Zimmermann als er die Frage stellte, wie es eingedenk der strukturellen Veränderungen mit einer aus seiner Sicht überlasteten Kirche weitergeht.

Isabel Schlote

Fotos siehe: www.predigergemeinde.de

Jeden 3. Dienstag im
Monat um 19:30
**Männerstammtisch
im Café Paul**



Der Familienkreis lädt ein.

Familien vor allem mit Kindern von Krabbelgruppe bis Grundschulalter sind wieder herzlich zu den Treffen des Familienkreises eingeladen. Wir treffen uns ca. alle sechs Wochen zu gemeinsamen Ausflügen und Spielen oder gestalten etwas zusammen mit den Kindern. Natürlich kommen auch die Eltern beim gemeinsamen Schwatz nicht zu kurz. Die nächsten Termine:

16.06.2012 15:30 Spiele-Nachmittag auf Cyriak

28.07.2012 15:30 „An der Arche halb vier“ – Die Arche Noah,
Unterrichtsraum Predigerkloster

Ansprechpartner sind Christine Schiebold (0173.- 8012423)
und Volker Fornaçon (0361 - 5513940).

Der neue Kurs für die **Konfirmation** 2014 beginnt nach den Sommerferien, am 20. September 2012. Die KonfirmandInnen-Stunde findet 14-tägig am Donnerstag in der Zeit von 17.00 bis 18.30 Uhr statt. Interessierte Eltern können sich ab sofort im Gemeindebüro melden.

Aus dem Gemeindekirchenrat

13. Februar 2012

Die Pfarrhaussanierung war wiederum ein Thema, ein Bescheid vom Umweltamt der Stadt Erfurt fehlt noch, dadurch bereits einige Wochen Verzug, ebenso durch die kalten Temperaturen. Des Weiteren wurden Personalfragen des Kita Prediger entschieden. Die Leiterinnen der Kindertagesstätten der Gemeinde berichteten dem GKR von Ihrer Arbeit.

Außerdem wurde ein Anwaltsbüro beauftragt die Interessen der Gemeinde bei Erbbaurechtsangelegenheiten zu vertreten.

Der GKR hat Frau Elena Schubert als Krankheitsvertretung für die Reinigung der Kita Prediger, bis zur Gesundheitschreibung von Frau Seifert angestellt.

05. März 2012

Der GKR hat sich zu dieser Sitzung Frau Felgenhauer eingeladen. Sie erzählte über ihre Arbeit im Gemeindebüro. Der Termin zur Einführung von Frau Kaffka und Herrn Kaffka als neue Pfarrer der Gemeinde wurde auf den 19.08.12 um 14:00 Uhr, auf Vorgabe des KKR Erfurt, verlegt. Die Sauberkeit um das Predigerkloster war zum wiederholten male ein Thema, welches dringend einer Lösung durch alle Anlieger bedarf. Die Zeit

der Vakanzvertretung durch Frau Pfarrerin Schwarzkopf wurde bis zum Amtsantritt von der Pfarrerrfamilie Kaffka verlängert.

Die Küsterin Frau A. Vetter wird zur Teilnahme an der Küstertagung der EKM gesendet.

16. April 2012

Zu dieser Sitzung war Frau Romankiewicz vom KKA Erfurt zu Gast. Hauptthema war die Rentierlichkeit unserer Immobilien insbesondere des Pfarr- und Gemeindehauses Predigerstr. 3/4.

Des Weiteren wurde über den Wunsch von Zusatzraum der Familien Rein und Kaffka debattiert.

Der GKR hat sich in der Sitzung mit der Sanierung der Predigerstr.3/4 ausgiebig beschäftigt. Es wurde beschlossen die Predigerstr. 3 Erdgeschoss, nach dem Rückzug des Gemeindebüros in die sanierten Räume in der Predigerstr. 4, ebenfalls zu sanieren, um sie dann ordentlich vermieten zu können.

Ein Rückblick auf die Arbeit des GKR in den letzten 12 Monaten wurde gegeben. Insbesondere der Abschluss des langjährigen Themas „Weberfonds“ war eine erfreuliche Botschaft. Außerdem die Vakanzzeit und ein Ausblick auf das kommende.

Uwe Vetter, GKR-Vorsitzender

**PfarrerIn
Tabea Schwarzkopf
ist erreichbar:**

Sprechzeit: Di 10–12 Uhr im Gemeindebüro, Predigerstr. 3
Telefon: 0361 602 75 60
Mail: pfarrerIn.schwarzkopf@predigerkirche.de

Das Barockgebäude von 1737, welches letztmalig 1911 grundlegend saniert wurde, wird nun , nachdem die Außenarbeiten am Gebäude, weitestgehend abgeschlossen sind von innen Stück für Stück erneuert. Das heißt alle notwendigen Versorgungsleitungen im Gebäude werden verlegt. Heizungsrohre, Stromkabel Wasser- und Abwasserleitungen finden ihren vorbestimmten Platz. Die Fußböden der Putz die sanitären Einrichtungen, der Fernwärmeanschluss für Heizung und Warmwasser, alles wird neu. Das braucht natürlich seine Zeit. Schließlich ist das Ziel, das Familie Kaffka unsere neuen Pfarrer und Familie Rein der neue Senior des KKR Erfurt spätestens am 31.08.12 einziehen können, um am 01.09.12 ihre jeweilige Arbeit aufzunehmen.

Da muss jedoch noch einiges von den Handwerkern bewältigt werden. Ich hoffe, das alle Arbeiten termingerecht abgearbeitet werden. Einiges hat unseren Zeitplan durcheinander gebracht. Ich denke das

Ergebnis kann sich letztendlich sehen lassen.

Nachdem die beiden Wohnungen fertig seien werden, wird der untere Bereich für die Gemeinde vollendet und schließlich der Außenbereich wieder hergerichtet. So dass wie geplant zum Erreichen der Räume im EG keine Stufe mehr im Weg ist, ein Fahrradständer logt die herumstehenden Fahrräder die Mülltonnen werden freudig in ihrem neuen Bereich stehen und auf Verwendung hoffen. Dann werden wir, im EG der Predigerstr.3, die Handwerker ihre Arbeit zur Sanierung der Räume verrichten lassen, sodass letztendlich die Arbeiten, davon gehe ich momentan aus, 2012 abgeschlossen werden können und wir und unsere Nachfahren das herrliche Gebäude vollends nutzen können und unsere Pflicht zur Erhaltung Genüge getan haben.

*Uwe Vetter
Vorsitzender des GKR
der Ev. Predigergemeinde
im Mai 2012*

Kirchenmusik – Konzerttermine

6.Juni | 20:00 Uhr | 10/7 €
Knabenchor **capella vocalis**
Reutlingen — Ltg.: Eckhard Weyand

17. Juni | 17:00 | Augustinerkirche | 8/6€
Konzert **Andreas Kammerorchester**

24. Juni | 17:00 | Augustinerkirche | 8/6€
Konzert **Augustiner Vokalkreis**

1.Juli 17:00 Predigerkirche | 8/6€
**Erfurter Männerchor
& Erfurter Lehrchor**

Susanne Vetter, Weimar – Harfe
Michael Huschke, Erfurt – Klavier Leitung: Christian Wolf

35. Orgelkonzertreihe in der
Predigerkirche Jeden Mittwoch | 20:00



**Thüringer
Orgelsommer**
Mittwoch | 11.7. |
20:00 Uhr | Prediger-
kirche
www.orgelsommer.de

Freitag | 3.8. | 19:30 Uhr | 8/6 €
Calwer Choristen
Leitung: Hans-Jörg Kalmbach

Mittwoch | 29.8. | 20:00 Uhr | Predigerkir-
che | 7/5 €
Schlagzeug und Orgel
Armin Sommer, Mous / Saarland – Schlagzeug, Carillon
Andreas Hoffmann, Neustadt a.d. Weinstraße – Orgel



Gottesdienst und Kindergottesdienst
Jeden Sonntag 10:00 in der Predigerkirche

Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen möchten,
dann wenden Sie sich bitte an **PfarrerIn Tabea
Schwarzkopf** oder an das Gemeindebüro.
(siehe Kontaktdaten S. 8 und 19)

03.06.	Trinitatis	Gottesdienst mit Taufen, Pfrin. Tabea Schwarzkopf
10.06.	1.Stg n. Trinitatis	Gottesdienst mit Taufen, KR Pfarrerin Barbara Killat
17.06.	2.Stg n. Trinitatis	Gottesdienst, Lektorin Dr. Inge Linck
24.06.	3.Stg n. Trinitatis	Gottesdienst, Pfarrer z.A. Dr. Hannes Bezzel
01.07.	4.Stg n. Trinitatis	Jubelkonfirmation, Abendmahlsgottesdienst, PfarrerIn Tabea Schwarzkopf
08.07.	5.Stg n. Trinitatis	Gottesdienst mit Taufen, Pfrin. Tabea Schwarzkopf
15.07.	6.Stg n. Trinitatis	Gottesdienst mit Taufen, Pfr.i.R. Günther Karger
22.07.	7.Stg n. Trinitatis	Gottesdienst, Oberkirchenrat i.R. P. Zimmermann
29.07.	8.Stg n. Trinitatis	Gottesdienst, Lektorin Dr. I. Linck
05.08.	9. Stg n. Trinitatis	Gottesdienst, Pfarrer i.R. H.-O. Weise
12.08.	10.Stg n. Trinitatis	Gottesdienst, <i>N.N.</i>

19.08. 11.Stg n. Trinitatis

14:00

Einführung von Pfarrerehepaar Ulrike und
Holger Kaffka mit Prosenior Anderas Lindner

26.08. 4.Stg n. Trinitatis Gottesdienst mit Taufen, Pfarrerin T. Schwarzkopf

Gottesdienst im Seniorenheim „Phönix“, Pfr. i.R. Wieland Plicht
dienstags am 12. Juni, 10. Juli, 14. August jeweils 15.45 Uhr
Adresse: Placidus-Muth-Str. 2, 99084 Erfurt

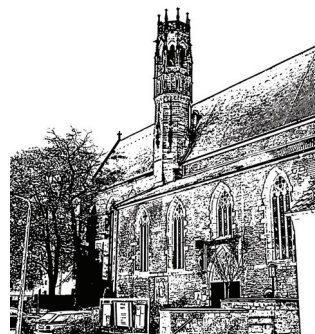
**Während der Predigt laden wir die Kinder sehr herzlich zum
KINDERGOTTESDIENST ein.**

**Eltern mit Krabbelkindern erhalten die Möglichkeit, die Predigt im Kapitelsaal
über Lautsprecher zu verfolgen.**



EVANGELISCHES
AUGUSTINERKLOSTER
ZU ERFURT LUTHERSTÄTTE

BEGEGNEN · TAGEN · BEHERBERGEN



Die **Gottesdienste** finden wie gewohnt
sonn- und feiertags um **9.30 Uhr** mit Abendmahl
in der Augustinerkirche statt.

Die Gebetszeiten
in der
Augustinerkirche:

Mittagsgebet

Mo bis Sa 12 Uhr

Abendgebet

Mo bis Sa 18 Uhr

Sonntagsbegrüßung
samstags 18 Uhr

Augustinergespräch zum Thema "Reformation und Musik"

Referent: István Fülöp

Ort: Raum Johannes Lang & Johann von Staupitz "Haus

Fahrt zum Schwanbergtag der Schwestern der Communität Casteller Ring, Schwanberg bei Rödelsee

24.06.2012 Abfahrt: 6:00 (voraussichtlich ab Augustinerkloster) / Rückfahrt: ca. 17.30 Uhr ab Schwanberg / Preis: ca. 20 €/p.P. Anmeldungen und Rückfragen richten Sie bitte an: Frau Irina Karow, Telefon: 0361/56 17 013 oder Frau Irmhild Rieger, Telefon: 0361/56 13 900 oder die Klosterstube

Einkehrtage im Waidhaus 05. - 08.07.2012

Seht die Blumen auf dem Feld ... Stille Tage im Augustinerkloster

In der geprägten klösterlichen Umgebung zur Ruhe kommen und in der Stille verweilen. Dem Thema Sorgen und Vertrauen im eigenen Leben nachgehen. Zusammen mit anderen und für sich allein beten.

Elemente der Tage sind: durchgehendes Schweigen, Stundengebete und Gottesdienst, biblische Impulse und persönliche Meditation, Angebote von Leibarbeit und Hinführung zum stillen Beten. Auf Wunsch sind Einzelgespräche mit den Kursbegleiterinnen mgl.

Zeit: Do, 5.7. 18:00 bis So, 8.7. nach dem Mittagessen **Kursleitung + Information:** Augustinerpfarrerinnen Dr. Irene Mildenberger und Schwester Erika Fischer (irene.mildenberger[at] augustinerkloster.de, 0361-57660-241/242) (beide sind Mitglied der ev. Schwesternschaft Ordo Pacis)

Wanderausstellung im Kreuzgang anlässlich des 25. Todestages von Lothar Kreyssig über sein Leben und Wirken **"Lothar Kreyssig (1898–1986) Richter – Bauer – Kirchenmann"** Eine Ausstellung der EKMD und des Lothar-Kreyssig-Ökumene-Zentrum

15.05. - 28.06.2012

Mo-Fr 10–17, Sa 10–16, So 11–15

Tagespilgern "Geistliches Wandern" durch Erfurt

02.06.2012

10:00 am Augustinerkloster

Anmeldung: Christine Dölle, Tel.: 0361/5766038 Kosten: 12 Euro/p.P.
(Bitte bis 2 Tage vorher anmelden!)

Hallo KINDER,

was sind für Euch **wichtige FESTE ?**

G__b__rtst__g, W__hnach__n,
O__ern, Mar__ni, Er__eda__fest ...

Und **PFINGSTEN**, gehört das für Euch auch dazu???

Wenn ich mal für mich so zurückdenke, hab ich als Kind mit dem Pfingstfest nichts anfangen können. Da gab es nichts Besonderes – Aufregendes – für mich, an was ich mich erinnern kann. Heute weiß ich, dass ohne PFINGSTEN wir vielleicht gar nicht Ostern und Weihnachten feiern würden. Denn zu Pfingsten trafen sich nach Jesu Tod und Auferstehung seine Freunde aus den unterschiedlichsten Landesteilen. Und obwohl sie unterschiedliche Sprachen hatten, verstanden sie sich auf einmal, wenn sie von Jesus erzählten. Und so wurde Pfingsten zum G__BUR__TAG unserer KI__CHE.



In der Pfingstgeschichte heißt es, dass Gott seinen Heiligen Geist schickte – der das Gefühl vom gemeinsamen Verstehen schenkte. Ich denke, Gott schenkt uns im Alltag auch heute noch so ein Pfingsten. Vielleicht bist Du neu in einer Gruppe – und auf einmal ist der „Knoten“ geplatzt! Ihr versteht Euch!

Oder Du fährst mal zu einem Kirchentag, wo viele Christen zusammenkommen – da ist so ein Pfingstgeist im Singen und Beten mit ganz fremden Menschen zu spüren.

Auch der Gottesdienst am Sonntag kann für uns so ein Moment sein, wo wir etwas von dieser besonderen Verständigung erleben können. Im Alltag begegnen wir uns nicht, aber im Kindergottesdienst, da weißt Du auf einmal der andere Junge oder das Mädchen kommt auch hierher, weil es was über Jesus hören will.



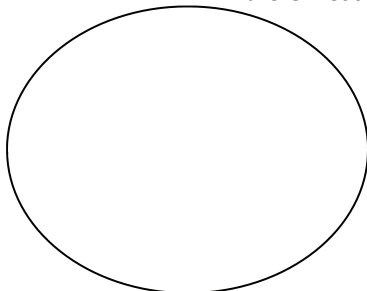
Oft wird Pfingsten mit einem FEUER in Verbindung gebracht. Damals muss etwas Wichtiges passiert sein. Wie ein „Lauf“-Feuer breitete sich die gute Nachricht von Jesus in alle Länder aus.

Ich wünsche Euch, dass Ihr im Alltag immer mal so einen guten PFINGSTGEIST erleben könnt.

Er macht Dich stark
Er macht Dich fröhlich
Er tröstet Dich
Er macht Dich mutig

Bleibt behütet bis zum nächsten Mal!

Eure Christiane Glaser



In den Kreis kannst
Du Deine Pfingsttaube
malen !

Pfingsträtselei

Was heißt Pfingsten ?

Das ist griechisch und bedeutet

ü = ue

Schreibe die Namen der dargestellten Dinge in die dazugehörigen Kästchen. Dann weißt du, welches Symbol für welchen Buchstaben steht. Damit bekommst Du die Antwort auf die beiden Fragen.

(englisch)

Was feiern wir an Pfingsten ?

Mückestifter beziehen ihr neues altes Haus



**Der neue Anbau
verschafft jede Menge Platz!**

Zugegeben – so viel Platz wie in ihrem ehemaligen Ausweich-Kindergarten in der Clausewitzstraße haben die Kinder vom Gartenhaus im Mücke-Kindergarten nicht bekommen. Aber dank des neuen rot-orangefarbenen Anbaus für die Treppe ist viel mehr Raum zum An- und Ausziehen entstanden, der natürlich auch für Autorennen, Puppenwagenfahrten oder kleine Turnübungen von den Hasenkindern und Gartenzimmermäusen genutzt

wird. Was vor der Renovierung einer Hühnerleiter glich, ist jetzt ein heller, breiter Aufgang aus Holzstufen, der es nun auch ermöglicht, dass gleichzeitig einer rauf und einer runter laufen kann. Keine Staugefahr mehr! „Dafür hat sich die Mühe auf jeden Fall gelohnt“, findet Kita-Leiterin Angelika Hummel. Sie ist sehr erleichtert nach den ganzen Umzugs- und Malerarbeiten, bei denen viele Eltern kräftig mitgeholfen haben. „Ich möchte mich noch einmal herzlich bei allen Helfern für ihre Unterstützung und Rücksichtnahme bedanken“.

Nach Umbau und Garteneinsatz ist aus dem ohnehin schon idyllisch angelegtem Hinterhof in der Regierungsstraße ein kleines Paradies entstanden. So etwas will aber auch gepflegt sein. Daher sind die Mückestifter auf der Suche nach einem neuen Hausmeister, der für acht Stunden in der Woche Arbeiten an Haus, Hof und Garten übernimmt. Wer zwei geschickte

Hände hat, sich gern draußen aufhält und mit anpackt, der wende sich doch bitte an:
Frau Hummel,
Regierungsstraße 2,
0361-6008043/-48



Text & Fotos : Julia Herz



Ferienwohnungen „Im Brühl“

Tel. 0 3 6 1 2 2 5 0 7 5 4

Meineckestr. 16, 99092 Erfurt

- 76 m² (mit Balkon) für bis zu 4 Personen ab 45 € pro Nacht
 - 48 m² (mit Wintergarten) für 2 Personen 40 € pro Nacht
- (+ Kurzreisezuschlag für weniger als 3 Übernachtungen)

Ehrenamtliche Helfer gesucht

Und noch ein kleiner Aufruf sei an dieser Stelle gestartet - wenngleich es nicht nur den Kindergarten, sondern die gesamte Louise-Mücke-Stiftung betrifft, zu der neben dem Kindergarten, eine Seniorengemeinschaft (mit insgesamt sieben Wohnungen) sowie in Kooperation mit der Predigergemeinde die Offene Seniorenarbeit und die Immobilien zählen. Die Louise-Mücke-Stiftung, die bereits 1900 von Anna Mücke aus Sorge um ihre behinderte Tochter Louise Mücke gegründet wurde und nach deren Tod zunächst eine Krippe und später eine Anstalt für Kinder aller Konfessionen einrichten sollte, ist seither auf die Unterstüt-

zung ehrenamtlicher Helfer angewiesen. So eine Stiftung muss verwaltet werden und dafür wird eine/ ein **ehrenamtliche/-er Geschäftsführer** gesucht - jemand, der voraussichtlich 10 bis 15 Stunden in der Woche (bei freier Zeiteinteilung) aufbringen kann, um sich regelmäßigen Verwaltungsarbeiten wie Postbearbeitung, Rechnungswesen und vielem anderem mehr anzunehmen. Sollten Sie sich angesprochen fühlen oder jemanden kennen, der diese verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen könnte, dann wenden Sie sich bitte an:

Carsten Fromm

vorstand@louise-muecke-stiftung.de oder

Andreas Greim

andreas.greim@gmail.com

Freud und Leid

Konfirmiert wurden am 20.05.2012 in der Predigerkirche:

Ronja Bloy, Tillman Bolk, Sebastian Chong, Pauline Dürrfeld, Hermann Julius Friedrich, Pauline Anna Gillmann, Moritz Maximilian Gillmann, Mareike Günsche, Jakob Hamm, Michael Hartmann, Friederike Sophie Huff, Moritz Jahn, Steffen Kronberg, Matthias Kuschke, Jan-Niklas Pippert, Johanna Rambow, Wolf Thassilo Reichmann, Julia Richter, Pascal Schrader, Laura Seidel, Carlsson Stein, Till Moritz Vater, Jonas Wössner, Guilia Marie Zöller

Getraut wurden:

am 4.5.12 Nicole Kellner, geb. Steinhof und Benjamin Kellner
am 5.5.12 Esther-Elisabeth Davignon, geb. Henke und Martin Davignon
am 19.5.12 Diana und Stephan Hausschild

Getauft wurden:

am 13.5.12 Käthe Käberich, geb. 18.11.2010
Klara Orlamünder, geb. 17.7. 2011

am 19.5.12 Diana, geb. 21.1.71, Hannes, geb. 6.8. 05 und Henriette, geb. 5.12.07 Hauschild

am 26.5.12 Magali, geb. 3.12.09 und Leo, geb. 24.8.11 Völker

am 27.5.12 Helena und Theresa Hafner, beide geb. 15.3.11

Evangelische Trauerfeier und kirchliche Bestattung:

am 10.04.12 Ethan Herwig, geboren am 25.03.2012
am 23.04.12 Dora Lehmann im Alter von 96 Jahren

Evangelische Trauerandacht:

am 21.04.12 Traute Daubert, verstorben im Alter von 82 Jahren

Im Predigerkeller entsteht ein Altar

Ein wenig trist und schmucklos wirkte der Andachtsraum des Predigerkellers in den letzten Jahren. Nach einem Brand musste die Innengestaltung des Raumes entfernt werden, seitdem wartet der Andachtsraum auf eine neue Gestaltung.

Die Jugendlichen aus der Jungen Gemeinde haben sich Gedanken gemacht über ihren Glauben, was ihnen wichtig ist und in welchen Symbolen sich ihr Glaube am ehesten ausdrückt. Diese Gedanken und Glaubenssymbole bilden den Kern des im April entstandenen Flügelaltars, welcher nun im Andachtsraum hängt. Der Altar ist aus drei großen Fenstern zusammengesetzt, diese Fenster wurden mit Glasmalfarben bemalt.



Den Mittelteil ziert die Kreuzigungsszene Jesu am Lebensbaum: Das Kreuz ist dargestellt als Baum des Lebens mit Attributen aus der Lutherrose. In Anlehnung an den Evangelisten Johannes ist das Kreuz nicht nur Symbol des Todes, sondern des Sieges und der Verherrlichung. Diese

Hoffnung auf Leben und Auferstehung wollten die Jugendlichen im Lebensbaum darstellen.

Die rechte Seite des Flügelaltars zeigt das christliche Symbol des Fisches in Regenbogenfarben. Darunter sind Noah und die Taube mit dem Ölzweig zu sehen. Auf der linken Seite des Flügelaltars sind unser JG-Logo und der Abendmahlskelch zu sehen. Der Altar kann Montagabend in der Zeit von 19.00 bis 21.00 Uhr (*oder nach Absprache*) besichtigt werden.



„Im Dunkeln ist gut speisen“ - Dinner in the Dark

Ein Dinner der besonderen Art richtete die Junge Gemeinde im Februar aus: 50 Jugendliche aus allen Gemeinden wurden zu einem „Dinner im Dunkeln“ eingeladen. Nachdem alle Gäste Platz genommen hatten hieß es dann: Licht aus! In kompletter Dunkelheit konnten die Gäste dann Salat, Kartoffelsuppe, Spinatquiche und Fruchtspieße genießen. Das Dinner war Teil des Projektes „Running Dinner“.

Jasmin Müller

Wie gehen wir miteinander um?!

Projekttag in Klasse 5 gegen Mobbing für einen respektvollen Umgang miteinander

"Dreh Dich doch mal um! Immer drehst Du Dich um zu mir! Das nervt!" So tönt es lautstark und wütend durch die Klasse 5E. Noch nicht einmal 24 Stunden ist es her, dass sich die 26 Schüler im Rahmen eines Projekttag mit dem Thema: „Wie gehen wir miteinander um?“ auseinandergesetzt haben. Den Unterschied zwischen Wolfssprache und Giraffensprache sollten sie nun eigentlich kennen. Das war jedenfalls eindeutig Wolfssprache. Jeder soll sich wohl fühlen in der Klassengemeinschaft, das ist erklärtes Ziel, keiner soll ausgeschlossen werden. Einige Schüler fühlen sich schon „wie zu Hause“, anderen ist es oftmals zu laut. Wenn es gilt, einen Lehrer mal zu überraschen, kann sich die

5E schon richtig einig sein. Aber zu oft gibt es Uneinigkeit und Streit, besonders im Sportunterricht. Einige freuen sich, dass sie neue Freunde in der neuen Klasse gefunden haben und dass es so viel Hilfsbereitschaft gibt, aber ärgerlich sind böse Streiche, schlimme Schimpfwörter und ein rüder Ton. Das vereinbarte Stopp-Zeichen wird leider nicht immer von allen respektiert. Das ergab eine Umfrage als Ausgangspunkt für das Projekt gegen Mobbing. Ja, dieser Begriff wurde keineswegs von den Erwachsenen genannt, sondern kam aus den Reihen der Zehn- bis Elfjährigen. Vier Jahre Grundschule und einige Monate im Gymnasium genügen, um Erfahrungen mit Mobbing zu sammeln und um zu erkennen, dass dies etwas Schlimmes ist, was einem passieren kann. Wehret den Anfängen, dachte sich die Klassenleiterin, fand Zustimmung in der Elternschaft und Verbündete im Kollegium, in der Schulleitung und bei der Evangelischen Jugend.

Am Ratsgymnasium gibt es bereits unterschiedliche Ansätze gegen Mobbing: Einige Kollegen halten viel vom gemeinsamen Theaterspiel. Die Kinder lernen dabei, sich gegenseitig zu vertrauen, der Umgang verbessert sich deutlich. Auch Nachmittagsveranstaltungen und Wandertage bieten Gelegenheit, die Gemeinschaft zu stärken, etwa beim Klettern oder Paddeln. Die Besin-

nungstage im Kloster Volkenroda wurden schon des Öfteren genutzt, um die Thematik zu bearbeiten. Projekttag unter professioneller Anleitung mit dem Schwerpunkt in der Klassenstufe 7 sollten der Gewalt im Umgang miteinander vorbeugen. „Gewaltlos macht Schule“ hieß ein Projekt im letzten Jahr in einer 5. Klasse, die als problematisch galt. Getan hat sich seitdem einiges, die Klasse ist inzwischen gut zusammengewachsen. Die Ursachen dafür sind sicher komplex und hängen mit einer Vielzahl von pädagogischen Maßnahmen und Bemühungen zusammen. Der Erfolg jedenfalls ermutigte dazu, auch in diesem Jahr bereits in Klasse 5 gezielt Prävention zu betreiben. Das geschah in enger Zusammen-

Gemeinsam auf der Bühne stehen - Klasse 5L2



arbeit mit Herrn Christian Schmalz von der Evangelischen Jugend, der mit den Kindern klare Regeln für Konfliktsituationen erarbeitete und dabei das anschauliche Modell von Giraffen- und Wolfssprache nutzte.

Zurück zur Ausgangssituation: Wie hätte es denn in Giraffensprache geklungen? Die Beobach-

tung sollst Du nennen, ohne Bewertung, auch ohne „immer“: **„Du drehst Dich um!“** Dann sollst Du Dein Gefühl beschreiben: **„Ich fühle mich gestört, wenn Du Dich umdrehst.“** Oder: **„Ich kann mich dann nicht konzentrieren, weil ich abgelenkt bin.“** Oder: **„Ich habe das Gefühl, dass Du von mir abschreiben willst.“** Oder: **„Ich bekomme Ärger mit der Lehrerin, wenn ich etwas zu Dir sage.“** Oder: **„Ich werde ganz nervös, wenn Du mir beim Arbeiten zuschaust.“** Und zum Schluss könntest Du eine klare Bitte oder einen Wunsch formulieren: **„Ich hätte gern, dass Du Dich nicht zu mir umdrehst!“** „Das ist aber schwierig“, stöhnt die Schülerin, „da muss man ja so lange überlegen!“ Ja genau, respektvoller und höflicher Umgang miteinander will gelernt sein. Deshalb wurde noch ein 2. Projekttag mit praktischen Übungen geplant, denn nur durch Übungen wird das Gelernte auch tauglich für den Schulalltag.

Kerstin Samaan

Winkelmann

Hausgeräte & Kundendienst

Reparatur, Ersatzteile, Beratung und
Verkauf aller Marken- und Kataloggeräte

Stefan Winkelmann

Inhaber/Elektrikermeister



Auenstraße 13
99089 Erfurt

TEL 0361 - 78 97 96 80

FAX 0361 - 78 97 96 81

www.hk-winkelmann.de



Bei Vorlage dieses Coupon im Stadtgebiet von Erfurt
nur 5 EURO Anfahrtspauschale.



**kirchen
Laden**
am Dom

Inh. Ute Banse

Domplatz 25, 99084 Erfurt

Tel. 03 61 / 2 11 91 19

Öffnungszeiten: Montag - Samstag 10 - 18 Uhr

Nach Ihren Wünschen gestalten und beschriften wir
festliche Kerzen zu jeder Gelegenheit.

Altarkerzen, Festtagskerzen, passende Leuchter, Kerzen-
verzierungsmaterial, Christliche Literatur, Kalender und Karten,
christliche Kunst und Devotionalien, Klassische und moderne
geistliche Musik

Ganzjährig zahlreiche Weihnachtskrippen
mit Nachkaufgarantie für 5 Jahre

www.kirchenladen-erfurt.de

*Glieder und Freunde der Predigergemeinde werben in un-
serem Gemeindeblatt.
Gegen eine Spende steht auch Ihnen Platz auf
dieser Seite zur Verfügung.*

Pfarrerin Tabea Schwarzkopf

Sprechzeit: Di 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Predigerstr. 3, im Gemeindebüro, ☎ 0361 6027560
pfarrerin.schwarzkopf@predigerkirche.de

GEMEINDEBÜRO der evangelischen Predigergemeinde

Predigerstraße 3 – 99084 Erfurt
0361 -5626214 – Fax 5625211
gemeindebuero@predigerkirche.de
Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do: 10 – 12:00 & Di: 16 – 18:00
Infos für das Wochenblatt an
wochenblatt@predigerkirche.de

Mystik

Je mehr du in die Tiefe dringst,
Je mehr wirst du der Welt entschwinden,
Und wenn du im Mittelpunkt versinkst,
Kann Gott allein dich wiederfinden.

Paul Heyse

Prediger im Internet

www.predigergemeinde.de
www.predigerkirche.de
www.louise-muecke-stiftung.de

INFOS FÜRS WOCHENBLATT wochenblatt@predigerkirche.de

BANKVERBINDUNG

Gemeindebeitrag:

EKK Eisenach, BLZ 82060800, Konto 8001529
(KVA Erfurt), Verwendungszweck RT 11 usw.

alle anderen Zahlungen:

Erfurter Bank EG, BLZ 82064228, Konto

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat
Vorsitzender Uwe Vetter
Predigerstraße 4, 99084 Erfurt
Auflage: 2400

Redaktionskreis (verantw.): Christiane Glaser,
Andreas Greim, Julia Herz, Vitya Rommel,
Isabel Schlote, Tabea Schwarzkopf
Titelbild: Roland Dietrich © 1998

Layout: Vitya Rommel & Andreas Greim
Druck: Druckerei Friedrich, Ubstadt-Weiher

Redaktionsschluss

der nächsten Ausgabe: 15. 07.2012

Uwe Vetter – Vorsitzender des GKR

Paulstr. 11, 99084 Erfurt

☎ 0361.- 6464310

gkrvorsitz@predigerkirche.de

KMD Matthias Dreißig – Organist

☎ 0361 - 6434849

m.dreissig-organist@predigerkirche.de

LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor

☎ 0361.- 60297-42 6-43

dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Anita Vetter – Küsterin

☎ 0361 6464310

kuesterin@predigerkirche.de

Hausmeister

☎ (0361) 5626214

Bernd Weise – Arbeit m. Kindern + Familien

☎ (0361) 414403

bernd_michael_w@web.de

Ellen Böttcher – Ansprechpartnerin Kinder- gottesdienstkreis

☎ 0361 - 54128392

stud.theol.ek@web.de

Alexandra Simon – Leitung des Kirchen-

dienstes ☎ 0361 - 3462237

aalexandra.simon@yahoo.de

Kindertagesstätte – Predigerstr. 5a

Heide Kienel-Müller – Leiterin

☎ 0361 - 6464317

kita@predigerkirche.de

Kindertagesstätte Louise-Mücke-Stiftung

Angelika Hummel – Leiterin

☎ (0361) 6008046

kiga@louise-muecke-stiftung.de

Jasmin Müller – Leiterin Junge Gemeinde

☎ 0179.- 9310678

email.an.jasmin.mueller@gmx.de

Pfarrer i.R. Wieland Plicht – Ansprechp. für das Seniorenheim Phönix,

☎ 0361 - 2227869

wielandplicht@web.de

Stefan Börner – Leiter Cyriakkreis

☎ 0361 - 6435443

www.cyriakkapelle.de

Andreas Greim – Ansprechpartner Gemeindeblatt & Öffentlichkeitsarbeit

☎ 0361 - 6430346

andreas.greim@gmail.com

Regelmäßige Veranstaltungen der Ev. Predigergemeinde

Gottesdienst und Kindergottesdienst jeden Sonntag 10:00

Für Kinder

- Eltern-Kind-Treff mittwochs 9.45 Uhr im Saal der Kindertagesstätte, Predigerstr. 5a
Eltern mit Kindern bis 3 Jahre sind herzlich willkommen. (Programmblatt liegt aus)
- Kindergottesdienst jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Gottesdienst während der Predigt.
- Christenlehre
(in der Schulzeit Mo 15:30 – 17:00 für die 5.-6.Kl., Di 15:00 – 16:30 für die 1.-4.Kl)
im Predigerkloster, Meister-Eckehart-Str. 1, 1. OG, Ansprechpartner ist Bernd Weise.
- Elternbeiräte in den Kindertagesstätten des Prediger- und des Mückekindergartens treffen sich nach Vereinbarung.
- Familienkreis für Eltern und Kinder alle 6-8 Wochen an einem Samstagnachmittag. Kontakt über Christine Schiebold 0173-8012423 und Volker Fornaçon 0361-5513940.(s. a. Seite 6)

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

- Zum Konfirmandenunterricht der 7. bzw. der 8. Kl. bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfarrerin Schwarzkopf oder Jugendmitarbeiterin Jasmin Müller melden.

Für Jugendliche

- Die Junge Gemeinde trifft sich montags 19.00 Uhr im Predigerkeller, über den Schulhof rechts neben der Predigerkirche

Für Erwachsene

- Bibelgespräch - Im gemeinsamen Gespräch geht es meist um den Predigttext des folgenden Sonntags.
- Gesprächskreis „Eins“ in der Regel jeden 2. Dienstag im Monat 19.30 Uhr im Gemeindehaus
- Männerstammtisch jeden dritten Dienstag im Monat 19.30 Uhr im Café Paul
- Der Glaubensgesprächskreis trifft sich im Predigerkloster, Meister-Eckehart-Str. 1, 1. OG. Bei Interesse bitte melden.
- Hauskreis – 14-tägig in den Wohnungen. Infos und Kontakt: basti.nickel@web.de
- Kl'rchenkaffee.**anders** 1x im Monat mit aktuellen Themen nach dem Gottesdienst

Für Seniorinnen und Senioren

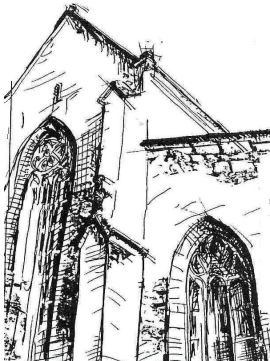
- Seniorennachmittag mittwochs 14.00 Uhr im Saal der Louise-Mücke-Stiftung, Regierungsstr. 52, Straßenbahnhaltestelle Brühlergarten - (Monatliches Programmblatt liegt aus.)

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

- Die Mitarbeitenden für den Kindergottesdienst trifft sich nach Vereinbarung.
- Besuchsdienst - jeden letzten Mittwoch des Monats um 19.00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Besuchsdienstkreis im Predigerkloster
- Cyriakkreis - www.cyriakkapelle.de

Für musikalische Aktivitäten

- Mai bis Oktober - Orgelkonzertreihe - jeden Mittwoch 20:00 -
- Kinderchor für Vorschulkinder (5-7) 15.00 Uhr im Predigerkloster 1. OG
- Kinderchor für Kinder ab 3. Klasse jeden Donnerstag 16.00 Uhr im Predigerkloster 1. OG
Gemeinschaftliches Singen, Einüben von Singspielen und Stimmbildung stehen auf dem Programm. Beide Chöre werden von Karin Ehrenwerth betreut.
- Andreas-Kammerorchester, Augustinerkantorei und Augustiner-Vocalkreis über LKMD Dietrich Ehrenwerth (0361- 5626165).



Näheres jeweils im Wochenblatt und im Internet